

**RS OGH 1976/10/12 50b543/76
(50b692/76), 60b510/77, 80b51/14d,
70b196/17z, 30b96/22x**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 12.10.1976

Norm

ABGB §1002

ABGB §1009, ABGB §1016

Rechtssatz

Der Vollmachtgeber muß sich das Wissen des beauftragten Bevollmächtigten zurechnen lassen, soweit sich dieses Wissen auf den ihm übertragenen Rechtskreis erstreckt.

Entscheidungstexte

- 5 Ob 543/76
Entscheidungstext OGH 12.10.1976 5 Ob 543/76
Veröff: QuHGZ 1977 1-2/147
- 6 Ob 510/77
Entscheidungstext OGH 02.06.1977 6 Ob 510/77
Auch; Beisatz: Die Schlechtläubigkeit des Notars in seiner Eigenschaft als Machthaber schadet dem Machtgeber (hier: mangelnde Freilassungserklärung). (T1)
- 8 Ob 51/14d
Entscheidungstext OGH 30.10.2014 8 Ob 51/14d
Beisatz: Ein außerhalb des übertragenen Aufgabenbereichs erlangtes Wissen des Bevollmächtigten ist dem Auftraggeber grundsätzlich nicht zurechenbar. (T2)
Beisatz: Untreue bzw Veruntreuung zu Lasten des Mandanten sind ebensowenig von einer Hausverwaltervollmacht nach dem WEG 2002 umfasst, wie danach gesetzte Handlungen zur Schadensgutmachung. Die nur für rechtmäßige Verwaltungsagenden erteilte Vollmacht rechtfertigt es daher nicht, der Beklagten die Kenntnis ihres Verwalters von dessen eigenen Straftaten zuzurechnen, um damit ihre Unredlichkeit zu begründen. (T3)
- 7 Ob 196/17z
Entscheidungstext OGH 21.11.2018 7 Ob 196/17z
- 3 Ob 96/22x
Entscheidungstext OGH 22.06.2022 3 Ob 96/22x

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1976:RS0019518

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

17.08.2022

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at